



Die Genossen Kurt Schrempf (auf dem Foto rechts), Bereichsleiter für Roh-eisenerzeugung, und Horst Haube (links), 1. Schmelzer am Hochofen, tragen mit ihrer täglichen Arbeit im Eisenhüttenkombinat Ost dazu bei, daß das Roheisen für das Konverterstahlwerk in hoher Qualität geliefert wird.

Foto: NT/Heinz Köhler

steht unter Parteikontrolle, vor allem in der Grundorganisation Roheisen und Technik.

Bei der täglichen Erfüllung der volkswirtschaftlichen Planaufgaben, bei der Investitionsdurchführung Konverterstahlwerk, seiner wissenschaftlich-technischen Produktionsvorbereitung sowie bei der Sicherung und Formierung der künftigen Arbeitskollektive erhält die Parteiorganisation eine ständige politische Anleitung und tatkräftige Unterstützung durch die Bezirksleitung Frankfurt (Oder) und die Kreisleitung Eisenhüttenstadt. Berichterstattungen der Zentralen Parteileitung des Stammbetriebes und des Generaldirektors des Kombines vor dem Plenum der Bezirksleitung und ihrem Sekretariat, das regelmäßige Auftreten des 1. Sekretärs und weiterer Sekretäre der Bezirksleitung in den Partei- und Arbeitskollektiven, die Arbeit einer politischen Führungsgruppe der Bezirksleitung zum komplexen Zusammenwirken aller an der Investitionsdurchführung beteiligten Kräfte einschließlich der örtlichen Staatsorgane sind nur einige Ausschnitte dieser tatkräftigen Hilfe und Unterstützung.

Die Mitgliederversammlungen im Juli haben die Genossen mit politisch fundierten Standpunkten zur Auswertung der 6. Tagung des ZK der SED ausgerüstet. So setzten sich die Kommunisten im Eisenhüttenkombinat Ost in der Diskussion zum Plan 1984 in ihren Arbeitskollektiven dafür ein, mit den zur Verfügung stehenden Fonds mehr Produktion und Leistung zu realisieren. Vor allem sollen über eine höhere Wirksamkeit von Wissenschaft und Technik mehr Gebrauchswerte verkörpernde Erzeugnisse für die eigene Volkswirtschaft und den Export bereitgestellt werden. Die produktivitäts- und effekti-

vitätsfördernden Seiten der sozialistischen Rationalisierung sind noch ergebniswirksamer zu machen. Als hilfreich erweist sich auch der von der Zentralen Parteileitung eingeschlagene Weg, auf der Grundlage des Beschlusses des Politbüros vom 15. Februar 1983 „Zur weiteren Vervollkommnung der Planung, Leitung und wirtschaftlichen Rechnungsführung“ über einen Konsultationsstützpunkt und durch die Herausgabe schriftlicher Materialien zu den Leistungskennziffern die Genossen und Kader des Kombines zur gründlichen Führung der Plandiskussion zu befähigen. Das konkrete Wissen zum Beispiel über die Zusammensetzung der Nettoproduktion im Kombinat fördert das Verständnis, daß der Beitrag jedes einzelnen für den höheren Leistungsanstieg gefragt ist und maßgeblich das Gesamtergebnis beeinflusst.

Mehr als ein Jahrzehnt lang haben die Werktätigen des Eisenhüttenkombines Ost ununterbrochen den Plan erfüllt, einschließlich der Exportverpflichtungen. Das bestärkt sie in der Gewißheit und fördert den tatkräftigen Optimismus der Metallurgen, auch die für 1984 gestellten Ziele der Veredlungsmetallurgie und die anvisierten Steigerungsraten zu meistern - unter anderem in der industriellen Warenproduktion um 8,8 Prozent, in der Nettoproduktion um 24,8 Prozent und beim Nettogewinn um 65,8 Prozent, bei der Produktion von Fertigerzeugnissen für die Bevölkerung um 29 Prozent sowie bei der Erweiterung des Rationalisierungsmittelgebäus um 53,3 Prozent. Mit diesen anspruchsvollen Zielen wollen die Kumpel von Eisenhüttenstadt, voran die Kommunisten[^] einen bedeutenden Beitrag für die weitere ökonomische Stärkung der DDR leisten.